

Buchtipps: Der Fall Galilei

Walter Brandmüller, Ingo Langner: Der Fall Galilei. Sankt Ulrich-Verlag. ISBN 3-936484-81-3

Wahrheit, Legenden, Fälschungen und Fiktion spielen in dem mit Sicherheit weitreichendsten Sündenfall der katholischen Kirche seit nahezu vier Jahrhunderten wesentliche Rollen. Faktum ist, dass Galileo Galilei, katholisch erzogen und gebildet, 1633 vom römischen Inquisitionsgericht wegen seiner Theorie des um die Sonne kreisenden Planetensystems verurteilt wurde. In das Reich der Legenden gehört jedoch unter anderem sein Ausspruch *„Und sie (die Erde) bewegt sich doch“*. Erst 1757 anerkannte jedenfalls der Vatikan das von Kopernikus und Galilei erforschte Weltbild, und es dauerte bis 1992/93, ehe die beiden Gelehrten unter Papst Johannes Paul II. rehabilitiert wurden.

Das Buch vermittelt im Dialog zwischen dem Journalisten Langner und dem profundesten Galilei-Kenner, dem deutschen Theologen Brandmüller, Präsident des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften, in spannender, populär gehaltener Form eine Fülle interessanter Informationen zum Fall Galilei und parallel dazu über andere Irrtümer im Spannungsfeld Kirche-Naturwissenschaften. Auch wer die Darstellungen Brandmüllers, so wie Langner, mit gehöriger Skepsis verfolgt, findet eine Reihe neuer Aspekte. Denn, wie Brandmüller auf eine Frage antwortet: *„Wenn man den ganzen Fall Galilei auch historisch richtig verstehen will, dann kann man das nur, indem man sich in den Denk- und Erfahrungshorizont der Beteiligten hineinbegibt.“*